

Hervorragendes Konzert aus alter und neuer Welt

Unter der Überschrift Alte Welt – Neue Welt veranstaltete die Stiftung Kirchenmusik im Sauerland unter der bewährten Leitung von KMD Gerd Weimar in der Propsteikirche in Arnsberg und in der Kirche Maria Himmelfahrt - Kirche in Meschede Anfang Oktober zwei gelungene Konzerte. Hartmut Schekatz berichtet vom Konzert in der Propsteikirche:

Auf dem Programm standen die Messe D-Dur von A. Dvorak, und die Chichester Psalms von L. Bernstein. Es wirkten mit Miriam Klein und Julika Rust, Sopran, Helene Schütz, Harfe, Yeonhee Baumann, Orgel, der Projektchor des Kirchenkreises Arnsberg und der Oratorienchor Arnsberg.

Die D-Dur Messe von A. Dvorak wurde in der ursprünglichen Orgelfassung vorgetragen. Der Gesang der Chöre und Solisten harmonierte hervorragend mit dem Rahmen, den die Propsteikirche bot. Dabei wirkte der Chor äußerst souverän; mühelos gelangen einfühlsam gestaltete Dynamikwechsel bei gleichzeitig ausgezeichnete Artikulation und hervorragender Intonation.

Die Chichester Psalms von Leonard Bernstein wurden danach, dem Willen des Komponisten entsprechend, ausschließlich in Hebräisch gesungen. Bernstein selber bezeichnete dieses Werk als das „sicher eingängigste...tonale Stück, das ich je geschrieben habe“. Die Komposition wurde 1965 in New York von ihm selber uraufgeführt.

Sie zeichnet sich aus durch Wechsel von aggressiv scharfen, dissonanten, fast jazzig swingenden Motiven mit einem choralartigen, Sehnsucht nach Frieden verkörpernden Hauptmotiv. Die ursprünglich für einen Knaben-Alt komponierten Passagen, wurden von Miriam Klein sehr beseelt und natürlich gesungen. Häufige Taktwechsel in dieser Vertonung stellten große Anforderungen an den Dirigenten, die Chöre und Instrumentalisten. KMD Gerd Weimar beherrscht die gesamte Aufführung meisterlich. Chöre und Instrumentalisten folgten seinem Dirigat sehr präsent und gekonnt.

Durch die kompakte Aufstellung der Chöre im direkten Verbund mit der Orgel ergab sich ein ausgezeichneter Zusammenklang. Dabei gelang es, die großartige Akustik der Propsteikirche empfindsam in den Gesamtklang zu integrieren.

Auch dieses Konzert war wieder in jeder Hinsicht ein großartiges Erlebnis und ein großer Erfolg. Der Vortrag der Chöre ließ die von großer Erfahrung geprägte Handschrift Gerd Weimars erkennen. Das kam durch den zu einer Einheit verschmolzenen Chorklang zum Ausdruck. Dabei beeindruckten die präzise Akzentuierung und Phrasierung. Das Publikum dankte für das ausgezeichnete Konzert mit minutenlangem stehendem Beifall honorierte.

Hartmut Schekatz